# Mit Witz und Erfinderlust den Alltag verschönern : "Schweizer Zeichen" : Designschau im Glattzentrum

Autor(en): **Schindler, Anna**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **15 (2002)**

Heft 10

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-121947

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

‹Schweizer Zeichen›: Designschau im Glattzentrum

# Mit Witz und Erfinderlust den Alltag verschönern

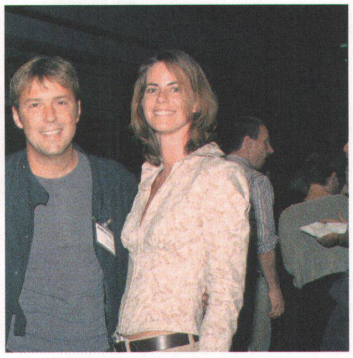
Gutes Design, mit Leidenschaft entworfen, mache unseren Alltag angenehmer, postuliert die Ausstellungskuratorin Ariana Pradal, selber Designerin und jüngste Redaktorin von Hochparterre. Und die Besucherinnen und Besucher des grössten Zürcher Einkaufszentrums staunten im September nicht schlecht darüber, wie viele Dinge, die ganz selbstverständlich unser Leben bereichern, ihren Ursprung in Schweizer Labors, Werkstätten und Ateliers haben. Das vor einem Jahr ins Leben gerufene ‹Glatt forum_design› hat am 26. August im Glattzentrum in Wallisellen seine bereits vierte Ausstellung eröffnet: ‹Schweizer Zeichen› erzählt von der Vielfalt des hiesigen Designschaffens – im geschäftigen Rahmen eines Konsumtempels und für ein nicht unbedingt kunstgewohntes Publikum.

Drei Leerräume im verschachtelten Gefüge der Fachgeschäfte, Piazzas genannt, galt es zu bespielen – und die auf 600 Quadratmetern sorgfältig komponierte Ausstellung geizt nicht mit überraschenden Ansichten: Freitagtaschen, ‹tide›-Jeans oder Snowboards der Firma Nidecker aus dem waadtländischen Rolle hängen da beispielsweise an Seilen, die sich senkrecht über zwei Etagen hinwegspannen. ‹Mobilé der Lebensstile› heisst dieser Teil der Schau, der die vielfältige Gegenwart zeigt. Hier präsentieren sich die Produkte hipper kleiner Labels, die reversiblen Strickkleider der Zürcher Xess+Baba, die extravaganten Schuhe von Stefi Talman oder die ausgeklügelten Sideboards eines Stefan Irion. Hier sind jene Themen umgesetzt, die in unserem Alltag und in unserer Freizeit zunehmend wichtiger werden und entsprechend auch immer mehr Arbeit für Designer geben: Sport, Reisen, Kleidung, mobiles Wohnen.

Den Trends gegenüber steht das Labyrinth der Miniaturen. In 23 vom ‹Glatt forum_design› vorgegebenen Vitrinen liegen Kleinode der Schweizer Technikwelt: So stellt die amerikanische Firma Medtronic im Waadtland einen Herzschrittmacher her, der in seiner Perfektion ein Kind der langen Schweizer Uhrenbautradition ist. Und der Kaffeerahmdeckel – ebenso ein Schweizer Unikat wie der spezielle Rahm, den er bedeckt – darf ebenso wenig fehlen wie das rote Ordonnanzmesser von Victorinox oder ein Phonak-Hörgerät. Der vergleichende Blick auf die danebenliegenden Schmuckwerke – die Siegelringe des Zürchers Andy Gut etwa oder die Halskette der Westschweizerin Valérie Dubois – beweist: Das Hörapparätchen vermag als elegantes Hightech-Schmuckstück zu bestehen.

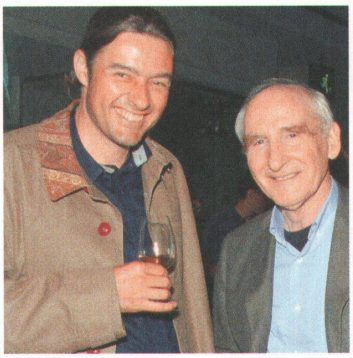
Die dritte Sparte der Ausstellung ist ihre Grundlage: Das ‹Designgedächtnis› versammelt von Max Bills Ulmer Hocker über die erste Calida-Unterwäsche aus den Fünfzigerjahren bis zur Krokodil-Lokomotive der Märklin-Modelleisenbahn alles, was man zu kennen vermeint – und noch einiges dazu. Oder wer hat schon einmal einen dreirädrigen Aebi-Traktor von 1927 aus der Nähe gesehen? Oder den Fächermann des Berner Gestalterpaares Susi und Ueli Berger aus den Siebzigerjahren? Die Designerinnen tun gut daran zu wissen, woher sie kommen, wenn sie irgendwohin wollen, schreiben die Ausstellungskuratoren Ariana Pradal und Köbi Gantenbein. Design ist eine junge Disziplin, und die Bezüge sind dicht und sehr vielfältig. Umso faszinierender ist es, sie mit eigenen Augen herzustellen: Shoppen hiess im Glattzentrum im September nicht einfach nur Geld ausgeben. Anna Schindler | Fotos: Urs Walder

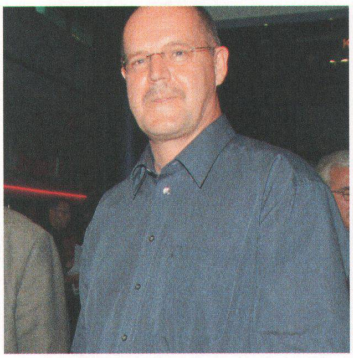
1

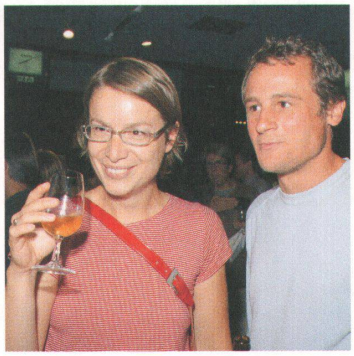

2

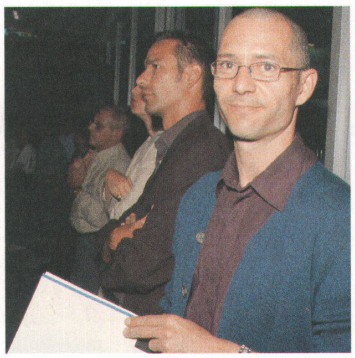
3

4


5


6


7


8

**1-2 Die stolzen Ausstellungsmacher und Organisatorinnen auf der Bühne: Simon Schweingruber und Monica Peter von der Agentur ‹Unisono›, Peter Stenz und Sarah Stierli vom Atelier Stenz.**

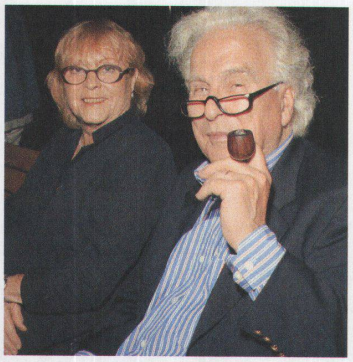
**3 Sie hat allen Grund, zufrieden zu sein mit der sorgfältig gemachten Design-Schau: die strahlende Kuratorin Ariana Pradal, Designerin und Hochparterres jüngstes Mitglied.**

**4 Modemacherinnen unter sich: die Schuh- und Taschenkreateurin Stefi Talman, die Textildesignerin Sonnhild Kestler und die Leiterin des Studienbereichs Textildesign an der HGK Zürich, Bärbel Birkelbach.**

**5-6 Meister der Schweizer Möbelproduktion: der Designer und Hersteller Kurt Thut, umgeben von Peter Röthlisberger** (rechts)**, Firmenchef in dritter Generation, und seinem Mitarbeiter Jürg Scheidegger von der Gümliger Schreinerei Röthlisberger.**

**7 Aus seiner Werkstatt in Winterthur stammt das ‹Irion›-Möbelsystem: Stefan Irion mit seiner Freundin Petra.**

**8 Norbert Wild, der Leiter der Designsammlung am Museum für Gestaltung Zürich: Dank seiner Leihgaben fanden einige Trouvaillen ins Glattzentrum.**



9

9 **Einer, der das Schweizer Möbeldesign mitgeprägt hat: Ulrich Wieser mit seiner Frau Gabriele Wieser-Tolmein.**

10-11 **Das Zürcher Designatelier ‹Nose› ist gut vertreten mit Chris Harbeke** (links) **und Farzaneh Moinian** (rechts)**. In der Mitte Christoph Meili vom Büro ‹Perspextics›, Entwickler von 3D-Konfigurationen.**

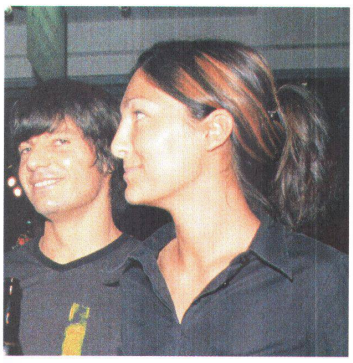
12 **Der CEO der Globus-Group Zürich, Thomas Kern** (links)**, vertritt ein Motto, das auch in der Designwelt gilt: «Hinter einem starken Brand steht mehr als bloss eine gute Idee.»**

13-14 **Kräftig ins Alphorn blasen auch in eigener Sache der Kurdirektor von St.Moritz, Hans Danuser, und sein junger Kompagnon Urs Brütsch.**

15 **Hans-Peter Schwarz, der Rektor der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (HGKZ), findet Schweizer Design für einmal nicht in seinem eigenen Museum, sondern im Glattzentrum.**

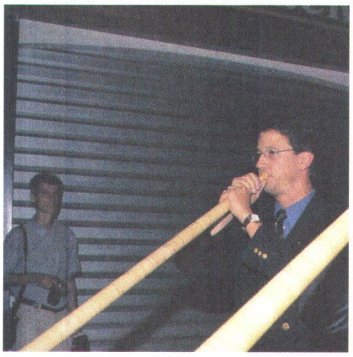
16-17 **Mit einer starken Frauschaft vertreten ist das Schweizer Heimatwerk, das auch eine Filiale im Glattzentrum betreibt: Auch die Vorsitzende der Geschäftsleitung, Erika Mathis-Brassel** (17, Mitte)**, ist mit von der Partie.**

10

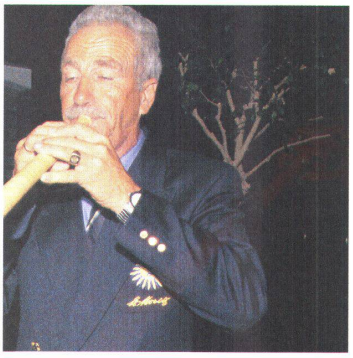


11

12



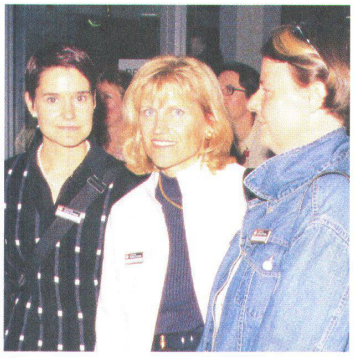
13



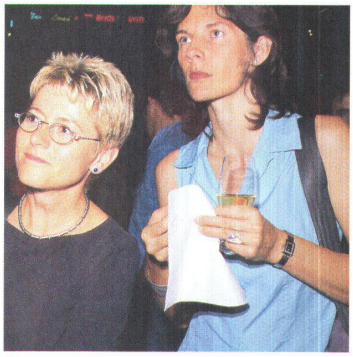
14

15

16



17



18

18 **Alte Bekannte unter sich: Eva Gerber** (rechts)**, die ehemalige Leiterin des Design-Zentrums Langenthal, und Edith Zankl, Geschäftsführerin des ‹Foroom Willisau›, ebenfalls ehemalige Langenthalerin.**

19 **Schmuckdesignerin Simone Gugger hat viel zu tun: Am 24. Oktober eröffnet sie ihre Ausstellung in der Schmuckgalerie Bern.**

20 **Ruedi Widmer, der Leiter des Studienbereichs Design an der HGKZ, kennt den beschwerlichen Werdegang junger Designer in- und auswendig.**

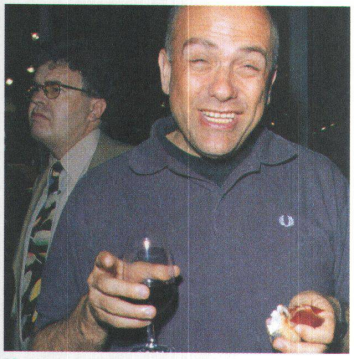
21 **Produziert mit ihrer Partnerin Barbara Rüegg unter dem Label ‹Xess+Baba› Strickkleidung, die weit über Zürich hinaus begeistert: Modedesignerin Tina Grässli** (rechts)**.**

22 **Design interessiert sie auch privat: Jana Caniga, Ex-Direktorin des Migros-Kulturprozent und begeisterte Schreinerin, und ihr Freund Dieter Burkhalter, Musiker und Kulturunternehmer.**

23 **Er produziert die Hilfiker Bahnhofsuhr fürs Armband: Ronnie Bernheim zusammen mit seinem Sohn Roy.**

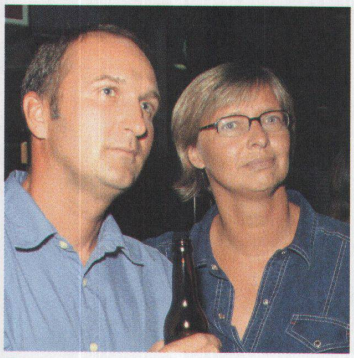
24 **Auf seinem Produkt haben alle schon gesessen: Bruno Rey entwarf 1971 den prototypischen Schweizer Mensastuhl.**

19

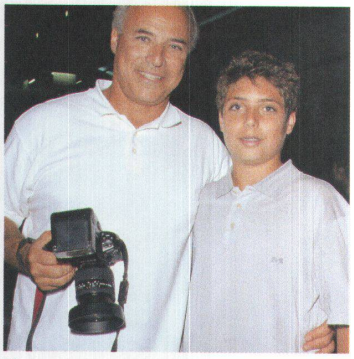


20

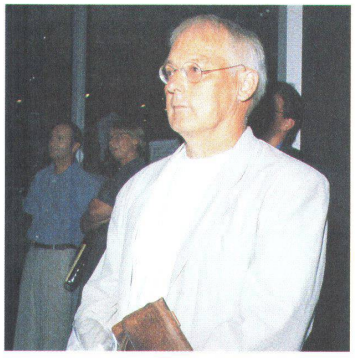
21



22



23



24